

## Singen befreit, beflügelt und entspannt

Elf Ensembles treten beim Chornachmittag des Sängerbunds Hamme-Osterholz in der Stadthalle auf

VON PETER OTTO

**Landkreis Osterholz. „Einen besseren Zeitpunkt für das Herbstsingen hätten Sie sich nicht aussuchen können“, meinte Bürgermeisterin Linda Schnibben in ihrem Grußwort zu Beginn des Chornachmittags in der Stadthalle.**

Das bunte Laub der Bäume, die heftigen Regenschauer und starken Stürme zeigten

an, dass es Herbst ist. In dieser unwirtlichen Zeit müsse man es sich gemütlich machen. Und dazu sei die Musik genau das richtige Mittel. „Musik befreit, beflügelt und entspannt“, sagte sie. „Wir brauchen das, ob wir Musik nur hören oder selbst singen.“

Zuvor hatte der erste Vorsitzende des gastgebenden Sängerbunds Hamme-Osterholz, Hermann Pelke, die Gäste willkommen geheißen und bei der Gelegenheit auch die neu gewählte zweite Vorsitzende, Karin Hildebrandt, vorgestellt. Karin Hildebrandt ist Heilpraktikerin und singt seit Jahren im Chor „Kontrapunkte“ mit.

Das Publikum feierte sich an diesem Nachmittag weitgehend selbst, denn das Auditorium bestand überwiegend aus den Sängern der elf eingeladenen Chöre. Und auch die waren dezimiert, weil üble Krankheitsviren zu schmerzlichen Ausfällen geführt hatten. Das hatte unter anderem zur Folge, dass die Singgemeinschaft Sandhausen und der Männergesangverein Frohsinn Sandhausen nicht eigenständig auftreten konnten. Beide Rumpfchöre vereinigten sich zu einem Ensemble und sangen gemeinsam. Und für die Ausfälle sprang der Gesangverein Neu Sankt Jürgen ein.

### Bunt gemischtes Liedgut

Die Chöre wurden in einer Powerpoint-Präsentation von Klaus Fahrion vorgestellt. Durch das Programm führte Peter Hoheisel. Das Liedgut reichte vom Volkslied „Ein Tiroler wollte jagen“ über das Kunstlied „Wer hat dich, du schöner Wald“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy bis hin zum Spiri-

tual und zum Udo-Jürgens-Schlager „Mit 66 Jahren“. Die Chorvereinigung Germania Eintracht/Gemischter Chor Hambergen unter der Leitung von Evi Deelwater sang ein Lied aus dem 15. Jahrhundert über einen Floh. „Lieder, so schön wie der Norden“ trällerten unterdessen die Singgemeinschaft und der MGV Frohsinn Sandhausen unter der Leitung von Mathias Vagt. Solche Lieder widerlegten das boshafte Tacitus-Urteil: „Frisia non cantat!“ In Norddeutschland singt man sehr wohl; die Chorsänger waren ganz bei der Sache, jeder brachte seine Stimme ein als Teil eines Ganzen – in mehrstimmigen Sätzen, a cappella oder durch ein Instrument wie Keyboard oder Akkordeon unterstützt.

Die romantische Zeit der Scholaren und Wandergesellen ließ der Männergesangverein Pennigbüttel wieder aufleben, der von den Handwerksburschen sang, die

„mit lustig Blut und leichtem Sinn“ durch dunkle Wälder und über die lichte Heide zogen. Die 14 Sängerinnen des Heimatvereins Neu Sankt Jürgen brachten Lieder aus der heimatlichen Umgebung.

Friedhelm Meyer dirigierte den Frauenchor Harmonie mit dem Lied „Ich bin ein Baum vor deinem Haus“ von Margarete Jehn und der Singkreis Moorpieper sang „Ich wull, wi weern noch kleen, Jehann“ von Klaus Groth – ein Lied, das auch Lale Andersen in ihrem Repertoire hatte. Die Chöre MGV Concordia Worswede, die Singgemeinschaft Polyhymnia Hülseberg und der Gemischte Chor Ströhe-Spreddig vervollständigten ein Programm, das Lust aufs Mitsingen machte. Angesichts mancher leicht ergrauter Mitglieder wünschten sich die traditionsreichen Hamme-Osterholz-Chöre wohl auch eine Auffrischung durch jungen Sängernachwuchs.



Der Gesangverein Neu Sankt Jürgen unter der Leitung von Matthias Vagt war kurzfristig eingesprungen.

POT · FOTO: PETER OTTO